

700 Jahre Dorn-Assenheim



1318
2018

Geschichts- und Mitteilungsblatt

Sonderausgabe - 10. Juni 2018

Geschichte	Veranstaltungen	Mundart	Mitarbeit	Sponsoren
------------	-----------------	---------	-----------	-----------

Geschichte (hw) – Der Stadt liegt eine vom hessischen Staatsarchiv bestätigte erste urkundliche Erwähnung von Dorn-Assenheim aus dem Jahre 1318 vor. Weitere Einzelheiten zu der Urkunde und der Zeit um 1318 in der nächsten Ausgabe.

Mit Sicherheit ist unser Dorf wesentlich älter. Die Orte mit der Endung –heim, die u.a. besonders häufig in der Wetterau und in Südhessen vorkommen, sind laut Geschichtsschreibung überwiegend im 8. und 9. Jahrhundert von den Franken gegründet worden.

Aus folgenden Gründen lassen sich jedoch frühere Erwähnungen nicht zweifelsfrei zuordnen.

- Die Besitztümer des Adels und der Klöster waren durch Heirat, Vererbung und Schenkung in Deutschland weit verstreut.
- Infolge Namensänderungen (Massenheim, Massonheim, Massenheim) sind Namensgleichheiten mit anderen Orten (Massenheim bei Bad Vilbel bzw. bei Hochheim a.M.) entstanden, die in den alten Urkunden nicht eindeutig mit unserem Ort in Verbindung zu bringen sind.

Das Dorf Dorn-Assenheim und seine Felder hatten von seiner ersten urkundlichen Erwähnung 1318 bis 1866 zahlreiche Besitzer und Lehensnehmer. Es gehörte ab 1808 zum Herzogtum Nassau und wurde 1866 ins Großherzogtum Hessen/Darmstadt eingegliedert.

In den Amtsbüchern von Solms-Rödelheim erscheint bis auf das Jahr 1338 zurück gehend eine Beschreibung der Güter des Zisterzienser-Klosters **Arnsburg im Amt Wickstadt** in Dorn-Assenheim mit Angaben zu Größe und Lage der Ackerstücke. In dieser Beschreibung sind noch weitere Orte in der Wetterau aufgeführt: Okarben, Florstadt, Görbelheim, Bruchenbrücken, Heldenbergen, Beienheim, (Burg-) Holzhausen, Heuchelheim, Groß- und Klein-Karben, Massenheim, Melbach, Nieder-Mörten, Petterweil, Reichelsheim, Wöllstadt,

Rodheim v.d.H., Altenstadt, Leidhecken, Schwalheim, Friedberg, Fauerbach und Ossenheim. Daran erkennen Sie, dass das Kloster Arnsburg quasi Grundbesitzer mit mehr als 700 Morgen Land plus Waldflächen war.

Das Kloster Arnsburg wurde aufgrund des Reichsdeputationshauptschlusses 1803 aufgelöst. So lange lassen sich Güter des Klosters u.a. in unserem Dorf nachweisen.

Unser Dorfwappen

Das Wappen unseres Dorfes stammt aus der Zeit der Herrschaft der Herren von Kleen, welche das Kleeblattmotiv in ihrem Wappen hatten (siehe oben). Sie waren ein Adelsgeschlecht, das sich nach den heutigen Orten Ober-, Niederkleen und Cleeburg (Gemeinde Langgöns) benannte. Ihr Besitz und auch ihre Lehen¹⁾ lagen vorwiegend in der Wetterau. Sie waren eine der bedeutenderen Familien innerhalb der Burggrafschaft Friedberg, in der sie im hohen und späten Mittelalter drei Burggrafen stellten.

In Bezug auf Dorn-Assenheim steht in einer Urkunden im Staatsarchiv Wiesbaden aus dem Jahre 1416 Folgendes:

Wenzel von Kleen (Cleen), Edelknecht, bekundet, dass er von Johann Bischof zu Worms zu Mannlehen empfangen hat den Kirchsatz zu Dorn-Assenheim, das niederste Teil des Dorfes, da die Kirche steht, 5 Huben Land, 1/2 Zehnten und Güter [!], die er dort hat, die sich auf 5 Gulden Geld belaufen.

Daraus können wir entnehmen, dass der Eigentümer von einem Teil unsers Dorfes mit der Kirche und 5 Huben Land (ca. 38 ha) das Kloster Worms (später Hochstift Worms) war. Das Kloster verlieh seinen Besitz an die Herren von Kleen.

Das Lehen der Familie von Kleen ging ca. 1541 durch Erbe an das Geschlecht derer von Frankenstein (Ockstadt) über, die auch das Kleeblatt mit in ihr Wappen übernahmen.

1) Informationen über „Lehen“ in der nächsten Ausgabe

Veranstaltungen (hw)

„Dorn-Assenheim frühstückt“ – Die Resonanz auf unsere Einladung zum heutigen Frühstück ist sehr erfreulich.

Wir, die Arbeitsgemeinschaft der acht Vereine, danken Ihnen für Ihren Besuch, wünschen Ihnen einen guten Appetit und viel Freude heute hier bei uns!

Folgende Veranstaltungen im Jubiläumsjahr sind fest geplant:

- Ökumenischer Festgottesdienst am Sonntag, dem 12. August in unserer Pfarrkirche St. Maria-Magdalena
- Rockabend am Samstag, dem 6. Oktober mit der Band „Bayrische Music-Power“ (BMP) in unserer Sport- und Festhalle
- Herbst 2018 - Bäume und Blumenzwiebeln pflanzen! Jeder kann mitmachen – Termin geben wir noch bekannt.

Mundart – miehr schwetze platt! (hw)

Die oberhessische Mundart war gefühlt bis in die 1980-er Jahre die Sprache, mit der sich die Leute im Dorf und in der Umgebung hauptsächlich unterhalten haben. Die Sprache, in der wir heute miteinander reden, ist eine Mischung aus Mundart und Hochdeutsch.

Weil die oberhessische Mundart zur Dorfgeschichte dazu gehört, hier einige kleine Beispiele.

Die „Auflösung“ in hochdeutsch gibt's in der nächsten Ausgabe.

Enn Spruch, der fürr haut bassd: Gesse hu merr, woas doun merr dann noch häii?

Mai Fraa ieass geastern fuffzisch woarn. Nooh habbder gefeiert? Naa, nur beim iearste Moal.

De Vadder iass derjenige in de Familje, der easst immer de Rest aus Deller unn Döpp. Sääh de Filius zou seiner Muedder: Gelle Mamme, wam merr de Babba nett hätte, könnde mer uhs aach e Wutz haale.

E Fraah säht zomm Hausierer: Wann miehr geawe, geawe miehr gern – awwer miehr geawe nixx.

Noch e paar „geistreiche“Sprüch‘:

Enn Bembel Woi oahm Bettgestell, jaacht Duud unn Deiwel in die Höll!

De selbst gemoachte Äbbelwoi, der ieass und bleibt famos, dem aahne giere iahn de Kopp, dem annern ean die Huas.

Wer nix uff dess Stöffche häält, der daut aahm laad. Nix uff dääre Welt, mächt aahm so e Fraad. Steigt diehr die Gall eruff, schwarz aus derr Seel, geihste e Stöffche druff, werrschte fideehl!

Mitarbeit beim Dorfjubiläum (AG)

Wie Sie sich vorstellen können, ist so ein Dorfjubiläum kein Selbstläufer. In der Vorbereitung und der Durchführung werden vor allem Ideen und natürlich auch Leute gebraucht, die Ideen und Vorhaben umsetzen.

Es geht auch nicht nur ums Feiern, sondern um die weitere Entwicklung unseres Dorfes und unserer Dorfgemeinschaft. Welche Aktivitäten in diesem oder auch in den kommenden Jahren fördern diese Entwicklung?

Also, die Couch verlassen und mitmachen!

Ansprechpartner sind die AG-Mitglieder (siehe unten) und natürlich auch d. gewählten Volksvertreter.

Was können Sie tun?

- Vorschläge machen, was im Sinne der Dorfentwicklung gemacht werden kann
- Besondere geschichtliche Ereignisse herausfinden und Texte u. Bilder in diesem Blatt veröffentlichen
- Schöne oder ernste Ereignisse aus früheren Jahren für dieses Blatt aufschreiben
- Alte Fotos zur Verfügung stellen: von Festen und Feiern, Dorfbilder. Nachdem sie kopiert sind, bekommen Sie sie sofort wieder zurück.
- Mitwirkung bei der Veranstaltungsvorbereitung
- Wer kann mit einem Grafikprogramm arbeiten und z.B. dieses Blatt oder auch Plakate gestalten?

Wen können Sie ansprechen bzw. wer ist in der „Arbeitsgemeinschaft 700 Jahre Dorn-Assenheim“?

- Freiwillige Feuerwehr, Marcus Jung
- Gesangverein „Concordia“, Ilona Böhm
- GTLF-Fanclub, Boris Dönges
- Kath. Pfarrgemeinde, Alois Hobler
- Kleintierzuchtverein, Christian Gäck
- Musikverein „Harmonie“, Helmut Weitz
- Turn- und Sportverein, Ruth Schütz
- Wanderverein, Ulrich Velte
- Und unseren Bürgermeister, Herrn Bertin Bischofsberger und die Vertreter der Parteien

Herzlichen Dank!

- Wir danken unserem Bürgermeister, den städtischen Gremien und der Stadtverwaltung für ihre Unterstützung!
- Herzlichen Dank an unsere Sponsoren für die finanzielle Unterstützung!
 - Landbank Horlofftal Reichelsheim
 - OVAG-Gruppe, Friedberg
 - Corinna und Peter Michalak, Dorn-Assenheim
 - Raumausstattung Eichler + Freitag, Altenstadt
 - Metzgerei Walther, Florstadt
 - Getränke Umsonst, Florstadt
 - Martin Becker, Dorn-Assenheim

Ganz herzlichen Dank an Herbert Schmidt, der mir viele Informationen zur Geschichte gegeben und Fundstellen genannt hat. Helmut Weitz

Es folgen weitere Ausgaben; und in Farbe!